

Zur Kampfdemonstration am 1. Mai treffen wir uns um 9.45 Uhr in der Rosenthaler Straße Nr. 23 bis Auguststraße

Betriebszeitung des Transformatorwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFÖ

1. Jahrgang

30. April 1964

16. Jahrgang



Zum 1. Mai

Tun wir alles für den Frieden

An diesem 1. Mai werden wir dabei sein, wenn sich der Demonstrationzug der Berliner über den Marx-Engels-Platz bewegt. Wofür Millionen unserer Klassenbrüder in den kapitalistischen Ländern kämpfen, bei uns ist es Wirklichkeit. Wir können frei von Ausbeutung und Unterdrückung, gestützt auf die geeinte Kraft unseres Volkes, an diesem Tage auf große Erfolge zurückblicken.

Im internationalen Maßstab hat sich die Idee der friedlichen Koexistenz mehr und mehr durchgesetzt. Ist es nicht ein großer Erfolg der konsequenten Friedenspolitik des sozialistischen Lagers mit der Sowjetunion an der Spitze, daß seit Juli 1963 keine Atomtoste in der Atmosphäre, im kosmischen Raum und unter Wasser durchgeführt wurden? Mehr als hundert Staaten — auch der Bonner Staat der Militaristen mußte unter dem Druck der Weltöffentlichkeit dieses Atomteststoppabkommen unterzeichnen — haben sich diesem Abkommen angeschlossen.

In den letzten Tagen wurden wir durch die Erklärungen der Regierungen der Sowjetunion, der USA und Englands über die Einschränkungen der Produktion spaltbaren

Materials für militärische Zwecke überrascht. Wie kam diese Erklärung, die noch keine Abrüstung bedeutet, zustande? Der Präsident der USA, Mister Johnson, sprach von „Zwangsumständen“, von neuen Realitäten, wonach das Streben nach Frieden ebenso im Interesse der Sowjetunion wie der USA liege.

Das sind neue Töne, bisher nicht gehörte! Dieses Einlenken des Präsidenten des mächtigsten imperialistischen Staates auf die Linie der friedlichen Koexistenz — denn etwas anderes ist dies ja nicht — ist eine wertvolle Bestätigung, daß diese Politik die einzig mögliche ist. Die friedliche Koexistenz ist die einzige Alternative der Menschheit, wenn dies auch die Führer der KP Chinas z. Z. nicht wahrhaben wollen.

Die Ursachen für diese „Zwangsumstände“ liegen in der Stärke — der militärischen und wirtschaftlichen — des sozialistischen Lagers. Auch wir, die Bürger der DDR, haben durch unsere Arbeit dazu beigetragen. Tun wir alles, damit diese „Zwangsumstände“ permanent bleiben. Es liegt in unserer Hand, durch Taten zur Stärkung unserer Republik, zur Festigung des Friedens beizutragen.

Ruprecht, KME

Die Solidarität der internationalen Arbeiterklasse findet am 1. Mai in aller Welt in Kampfdemonstrationen gegen Krieg und Atomtod, für den Frieden der Völker seinen Ausdruck.

Weil wir das gleiche Anliegen haben, weil wir den Frieden lieben, der Sozialismus die beste Garantie dafür ist, setzen wir unsere ganze Kraft für dieses schöne, wahrhaft menschliche Ziel ein und bekunden unseren Willen dazu auf der Kampfdemonstration am 1. Mai auf dem Marx-Engels-Platz

Aufruf zur Maidemonstration 1964

Wir Dreher-Lehrlinge der Klasse Dr 31 und Lehrmeister verpflichten uns, geschlossen an der Maidemonstration teilzunehmen.

Hiermit rufen wir alle Lehrlinge, Erzieher und Mitarbeiter der BBS sowie alle Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes auf, unserem Beispiel zu folgen.

Beweist durch eure aktive Teilnahme an der Kampfdemonstration aller Werktätigen der ganzen Welt eure internationale Solidarität für Frieden, Freundschaft und Sozialismus!

Es lebe der 1. Mai!

Ingo Schittkowski,
Klassengruppenssekretär
Helmut Brose,
Klassenvertrauensmann
Günther Hamsch,
Lehrmeister

Unser Plan

des II. Quartals wird nur dann geschafft, wenn alle Werkangehörigen absolute Qualität in ihre Arbeit legen.

Rechts- auskunft für Sie

Zur Auswertung der Prozesse gegen den Expedienten Horst Rienitz und gegen den Betriebsschutzmann Horst Kalina findet am Mittwoch, dem 6. Mai d. J., um 15.30 Uhr im Karl-Liebknecht-Zimmer eine Aussprache statt. Es spricht die Direktorin des Stadtbezirksgerichts Berlin-Köpenick, Frau Leipner. Ab 15 Uhr erteilt der stellvertretende Direktor des Stadtgerichts von Groß-Berlin, Herr Spranger, Rechtsauskünfte für jeden.

Schöffenkollektiv

Ordnung und Sauberkeit sollen bis zum 1. Mai in allen Betrieben und Bereichen herrschen. Diese Forderung stellten nicht nur der Werkleiter und die BPO-Delegiertenkonferenz. Sie gilt auch nicht nur für die Produktion. Natürlich beeinflussen Ordnung und Sauberkeit die Qualität der Erzeugnisse, und ob die Arbeit von Monaten durch Dreck in unseren Geräten zunichte gemacht wird oder nicht, interessiert den größten Teil unserer Kollegen.

Aber auch in den nichtproduzierenden Bereichen müssen Ordnung und Sauberkeit Trumpf werden. Den Trumpf haben die Kolleginnen und Kollegen des B-Bereiches in der Hand. Am Sonnabend, dem 18. April, wurden dort die Hemdsärmel hochgekrempt, Schürzen umgebunden,

und mit viel Elan ging es ans Großreinemachen. In vielen Abteilungen zeigt sich, daß der Artikel des Werkleiters (TRAFO Nr. 15) verstanden wurde.

Die Kollegen von BL schrieben uns ihre Meinung: „Das Ergebnis der auch in den Arbeitsräumen von BL durchgeführten Kontrolle,

Gegen Kontrolle haben wir nichts

der Artikel des DAMW und des Werkleiters wurden von den Mitarbeitern durchgesprochen und ausgewertet.

Die Mitarbeiter der Abteilung zogen die Lehre, daß jede Außerachtlassung der Sicherheitsmaßnahmen einen Verstoß gegen die

Ordnung und Sicherheit des Betriebes darstellt. So werden künftig alle Schränke und Kästen, soweit sie verschließbar sind, abgeschlossen. In den vergangenen Monaten wurden bereits von der Werkstatt einige Schösser repariert bzw. ausgewechselt. Das wird von der betreffenden Werkstatt nach gegebener Möglichkeit fortgeführt.

Gegen Kontrollen haben die Kollegen von BL keine Einwände, und daß dies so ist, beweist die Durchführung des Tages zur Ordnung und Sauberkeit am 18. April. Nicht in Ordnung ist, daß bei der durchgeführten Kontrolle einige Schösser mit falschen Schlüsseln geöffnet und dadurch unbrauchbar wurden. Das erfordert zusätzliche Reparaturen und Kosten, die wir doch vermeiden müssen.



Diese Zeichnung stellte der Redaktion Koll. Hune, KA, zur Verfügung

Es geht uns alle an

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, wo Bürger die gesetzlichen Bestimmungen im Umgang und der Verwendung von Luftdruckwaffen mißachten. Oft sind es Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, die durch ihre wahllose Schießerei die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährden und dabei wertvolles Volkseigentum zerstören.

So konnte festgestellt werden, daß die Jugendlichen Günter A., Hans-Joachim G. und Günter G., wohnhaft im Stadtbezirk Prenzlauer Berg, aus einem Behelfsheim in Wilhelmshagen mit einem Luftgewehr elektrische Lampen der Straßenbeleuchtung zerschossen. Siegfried B. aus Köpenick zerschoss in der Glasberger Straße eine Fensterscheibe und gefährdete damit den Wohnungsinhaber. Durch leichtfertiges Umgehen mit einem Luftgewehr verletzte sich Herrmann H. aus Wilhelmshagen an der rechten Hand. In Oberschöneweide wurde ein 10jähriger Schüler am Kopf verletzt. Die Kugel mußte durch einen operativen Eingriff im Krankenhaus Köpenick entfernt werden.

Des weiteren bildet das Schießen nach nützlichen Tieren im Walde einen besonderen Schwerpunkt (Singvögel, Eichkätzchen usw.). Es könnten noch beliebige Beispiele genannt werden.

Es geht aber in erster Linie darum, gemeinsam den fahrlässigen Mißbrauch von Luftdruckwaffen zu verhindern. Die Mittel, die der Staat für die zerstörten Beleuchtungsanlagen in den Straßen oder anderen Einrichtungen bzw. für die Behandlung von verletzten Personen freistellen muß, könnten für wichtigere Dinge verwendet werden, die uns allen zugute kommen (Wohnungsbau, Schaffung von Grünanlagen, Erholungsheimen usw.).

Jeder Erzieher und denkende Jugendliche muß sich darüber klarwerden, daß eine solche verwerfliche Handlungsweise nicht dazu beiträgt, den Wohlstand aller Väter und Mütter in der DDR zu erhöhen. Die Gewährleistung der Ordnung und Sicherheit in unserem Stadtbezirk wird nochmals auf die Anordnung vom 10. Februar 1957 (VOBl. f. Groß-Berlin, Teil I, Nr. 34), insbesondere auf die §§ 4 und 5, hingewiesen, wo es unter anderem heißt:

Das Schießen mit Luftdruckwaffen ist gestattet, wenn eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit nicht eintreten kann. Innerhalb geschlossener Ortschaften ist das Schießen mit Luftdruckwaffen auf öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen verboten. Personen unter 16 Jahren ist der Umgang mit Luftdruckwaffen nur gestattet, wenn sie hierbei unter der Aufsicht von Erziehungsberechtigten oder anderer Aufsichtspersonen stehen.“

An alle Bürger unseres Stadtbezirks wird der Appell gerichtet, zurechtzuerkennen und zurechtzuziehen auf diejenigen einzuwirken, die die bestehenden Gesetze mißachten, die sich die Werktätigen unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates selbst geschaffen haben.

Schröder, Volkspolizeiinspektion Köpenick

Kurzgesch(l)ossenes

Am Donnerstag vergangener Woche arbeiteten unsere Kollegen für den 2. Mai vor. Diese Möglichkeit, das Wochenende zu vergrößern, wurde auch gerne genutzt. Als 18.15 Uhr Feierabend war, eilten unsere Werksangehörigen zu den gewohnten Werksausgängen. So auch etwa 100 Kolleginnen und Kollegen zum Tor 6, ehemals 8. Einige Meter vor dem Ausgang kam ihnen ein Kollege des BS entgegen, den sie sicherheits halber fragten, ob das Tor 6 geöffnet sei. Zu ihrer Verwunderung erhielten

sie eine verneinende Antwort, und damit waren die Kollegen nicht einverstanden. Sie forderten den BS-Angehörigen, den Kollegen Mrozinski, auf, das Tor 6 zu öffnen, denn jetzt sei Arbeitsschluß. Der Kol-

lege durchlaufen — er mußte drei Türen auf- und zuschließen.

Daß die etwa 100 Kollegen diesen sturen und unvernünftigen BS-Mann nicht zum Öffnen des To-

Es war alles umsonst

lege Mrozinski — seiner vollen Würde bewußt — tat jetzt das denkbar Falscheste, was er tun konnte. Er ging nicht etwa zurück, um die Kollegen herauszulassen, sondern antwortete ihnen, sie würden nur

res zwingen, ist nur der Disziplin unserer Werksangehörigen zuzuschreiben.

Dreist wenn der BS-Mann vom Wachhabenden Weisung hätte, das Tor um 18.15 Uhr zu verlassen,

so wäre ein Anruf auf der Wache das mindeste gewesen, zumal er dort erfahren hätte, daß er deshalb am Tor 6 Dienst hat, um die Werksangehörigen herauszulassen. Die zu Recht über das Verhalten des Kollegen Mrozinski empörten Kollegen suchten am Freitag die Redaktion auf und richteten ebenfalls über den Werkdirektor an den Leiter der Werksicherheit eine Beschwerde und erwarten von dem BS-Angehörigen, daß er zu seinem Verhalten im „TRAFO“ Stellung nimmt.

—ek—

Sie sind immer zur Stelle



Wenn die Genossen der Kampfgruppen ihren ehrenamtlichen Dienst durchführen, ihren Einsatz in bestimmten Situationen üben und ihr Verhalten dazu festlegen, dann letztlich einzig und allein zum Schutze unserer Betriebe, zur Sicherheit unserer Werktätigen und Erhaltung des Friedens. Damit aber auch zur De-

Genossen Sendelbach muß man nicht zweimal zum Dienst in der Kampfgruppe auffordern, er ist immer da. Seine Funktion als Technischer Leiter des F-Betriebes hindert ihn nicht, ein aktiver Kämpfer zu sein



Übung. Nachdem die Hundertschaft im Gelände das Kontrollieren von Fahrzeugen und Personen an Kontrollpunkten sowie auf Streife ausführlich geübt hatte, ging es ins Werk, in den Behälterbau. Hier wurde das Durchsuchen eines Betriebsgeländes in aller Ausführlichkeit behandelt.



Der Betriebsleiter des O-Betriebes, Genosse Klee, wird von seinen Genossen der Kampfgruppe unter anderem deshalb so geschätzt, weil er einer der aktivsten und zuverlässigsten Kämpfer ist, trotzdem er sich in seiner Funktion bestimmt nicht über Langeweile beklagen kann



monstration gegenüber solchen Elementen, die glauben, ungestraft den friedlichen Aufbau des Sozialismus stören zu können. Der Schutz unserer Republik ist nicht allein Sache der Nationalen Volksarmee und Volkspolizei, sondern ebenso der Kampfgruppen der Arbeiterklasse.

Die besten Kollegen, die besten staatsbewußten Bürger unserer Re-

publik. Stab der Hundertschaft

Wenn die Genossen der Kampfgruppe zur Übung ausrücken, dann sind sie lange vor der Zeit, bevor das geschäftige und fleißige Treiben im Werk beginnt, im Keller der „Villa“ beim Anlegen der Dienstkleidung und -ausrüstung. So war es auch am letzten Sonnabend. Das Typische bei den Genossen der Kampfgruppe unserer Hundertschaft zeigte sich auch an diesem Ausbildungstag. Trotzdem das Wetter recht trüb war, war die Laune der Genossen Kämpfer gut. Scherz Worte und mahnende Hinweise an die auf den letzten Drücker Gekommenen halfen bei den Vorbereitungen zum Dienst. Es sind seit Jahr und Tag immer die gleichen Genossen, die die Notwendigkeit des Schutzes unserer volkseigenen Betriebe durch ihr persönliches Beispiel anerkennen und bekräftigen. Es sind die Genossen, die in der täglichen Produktion mit vornan und dort ebenfalls ihren Mann stehen, die nicht auf ihre Aufgaben gestoßen werden müssen.

Es sind solche wie der Genosse Schwanethal, der am 27. April mit der „Verdienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse“ für seine Einsatzbereitschaft und Treue ausgezeichnet wurde, die Genossen Klee, Skoruppa, Beyer, Pape, Kemnitz, Selmke, Sendelbach, Zühlke, Michalok, Heinz Friedrich, Saragossa und noch viele andere, die man nicht erst zum Dienst bitten muß. Sie sind immer zur Stelle.

Diesmal ging es in die Wuhlheide, um die Genossen Kämpfer mit Aufgaben bei der Einrichtung von Kontrollpassierpunkten und Streifen sowie bei der Sicherung von Objekten bekannt zu machen. Das richtige Verhalten eines jeden einzelnen Kämpfers entscheidet beim Schutz unserer Betriebe ebenso wie das der gesamten Einheit. Je besser eine solche Übung vom Stab der Hundertschaft vorbereitet ist, je weniger Leerlauf eintritt, desto zügiger und wirkungsvoller ist dann die Durchführung der

Wettbewerbsstand

- 1. Platz 1. Zug mit 121 Punkten
- 2. Platz 2. Zug mit 96 Punkten
- 3. Platz 3. Zug mit 85 Punkten

Nächste Termine

Für alle Pistolenträger der Hundertschaft findet am Mittwoch, dem 13. Mai, von 15 bis 17 Uhr auf der VP-Inspektion Köpenick die 6. Übung im Pistolenschießen statt.

Nachzüglerausbildung

Alle Kämpfer, die an einer der Ausbildungen im Januar, März oder April d. J. gefehlt haben, nehmen am 23. und 24. Mai an der Nachzüglerausbildung teil. Stab der Hundertschaft

Der Schutz unserer Republik

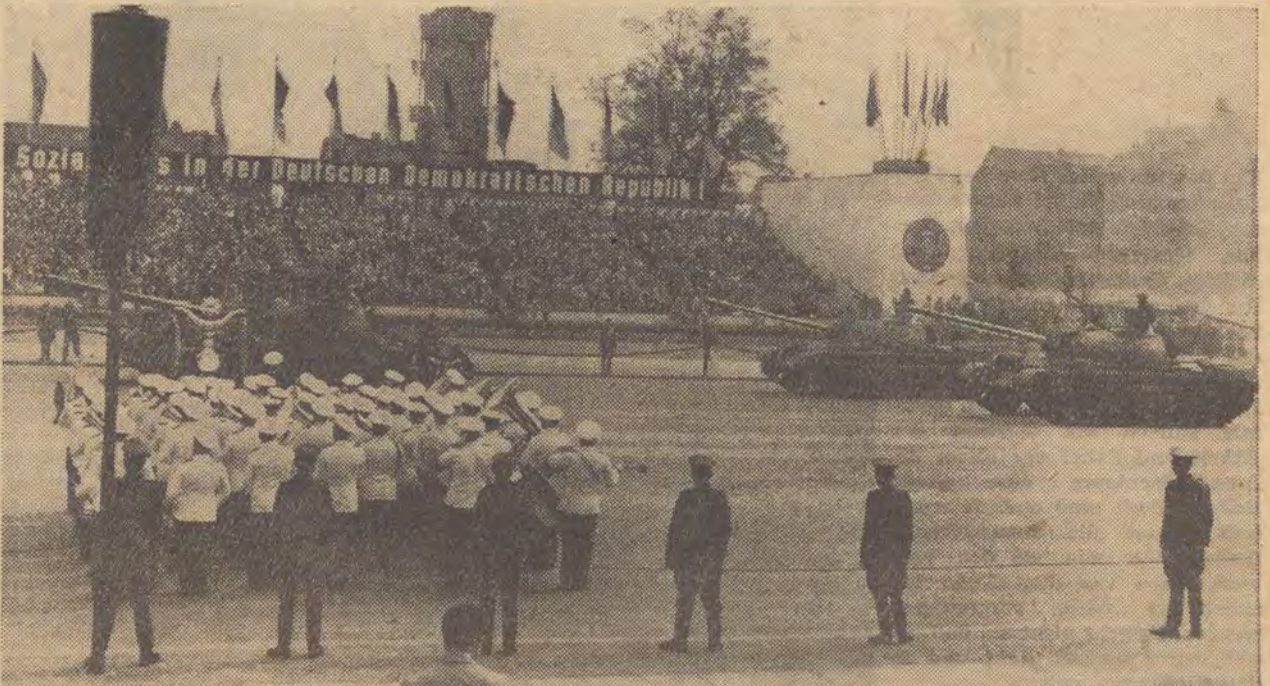
vor möglichen Angriffen von außen liegt bei den Soldaten und Offizieren der NVA in guten Händen. Ihnen zur Seite stehen die Genossen der Kampfgruppen der Partei der Arbeiterklasse. Am 1. Mai demonstrieren die bewaffneten Kräfte gemeinsam mit den Werktätigen für Frieden und Sozialismus

Die Genossen Kämpfer treffen sich um

8.00 Uhr

zur Maidemonstration.

Kleiderkammer ab 6.00 Uhr geöffnet.



Auf der Delegiertenkonferenz unserer Parteiorganisation am 11. April wurde neben dem politisch-ökonomischen Arbeitsprogramm auch die Konzeption des sozialistischen Massenwettbewerbs angenommen. Der Leitgedanke dieses Wettbewerbs heißt „Dem Volke zum Nutzen, der Republik zu Ehren“, und bis zum 15. Jahrestag unserer Republik, so stellt sich das Werkkollektiv die Aufgabe, sollen 75 Prozent der Warenproduktion erreicht werden. Im Vorwort der Wettbewerbskonzeption heißt es: „Unter Führung der Betriebsparteiorganisation, unter verantwortlicher Leitung der Wirtschaftsfunktionäre, unterstützt von der gesamten Gewerkschaftsorganisation unseres Werkes, wird uns dieser Wettbewerb in die Lage versetzen, die Planaufgaben 1964 mit dem höchsten ökonomischen Nutzen zu erfüllen und damit zugleich den Plan 1965 vorzubereiten.“

Wenn am 1. Mai die Mitglieder der sozialistischen Kollektive „Wilhelm Pieck“, „Clara Zetkin“ und „Ernst Thälmann“ im Aktivistenblock über den Marx-Engels-Platz demonstrieren, dann werden auch die Kollegen und Genossen der Werkstatt Mtr mit dabei sein, denn sie haben ihre Zielstellung, ein sozialistischer Meisterbereich zu werden, in Ehren erfüllt.

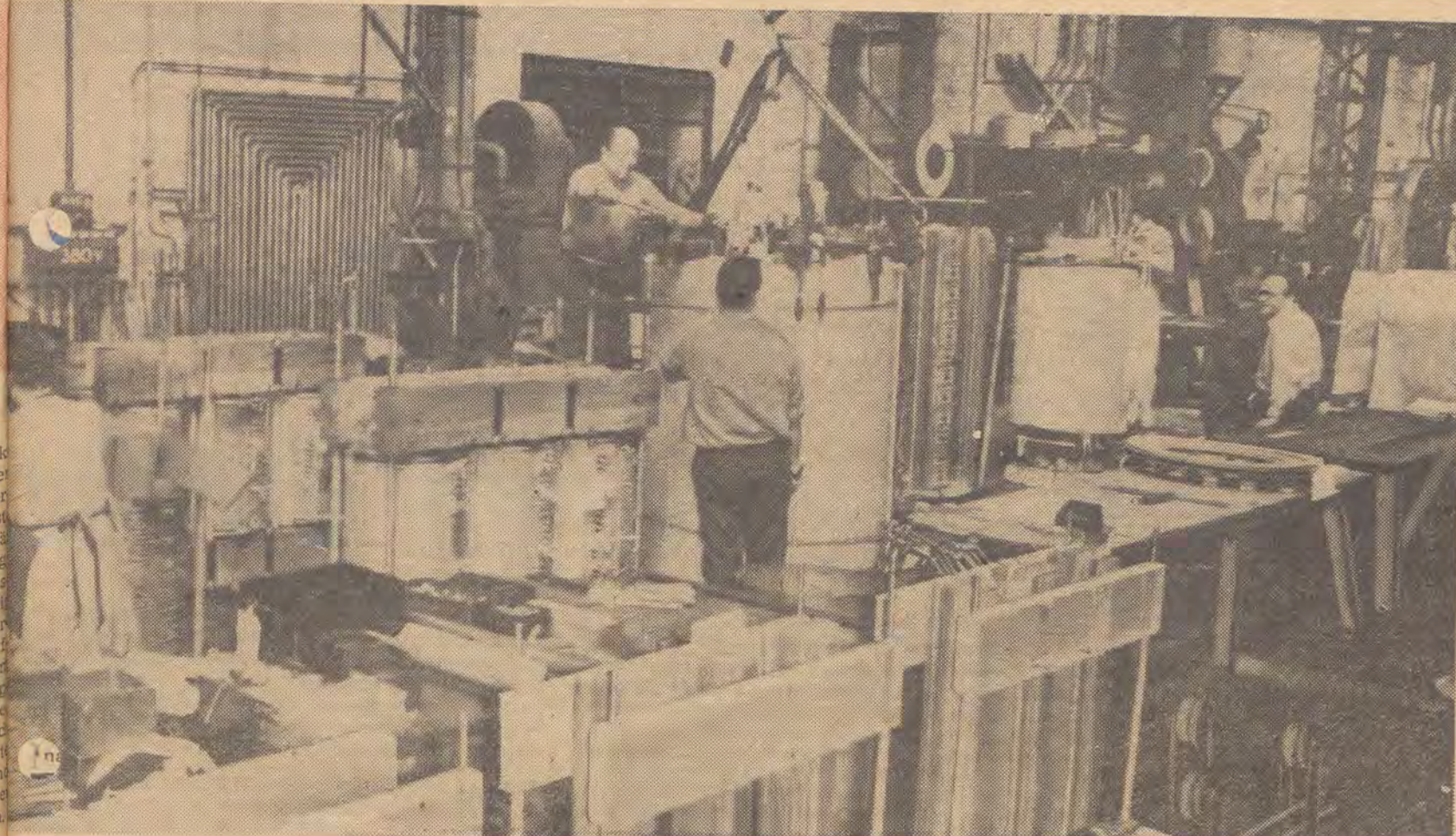
Die Erfüllung des Planes der Neuen Technik steht jetzt immer mehr im Mittelpunkt der Wettbewerbsbewegung

Besondere Anstrengungen wurden zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse unternommen, und dabei spielen die Kontrolle und die Qualifizierung der Kollegen eine große Rolle. Die Kollegen der TKO und des Prüffeldes haben sich der Verpflichtung der Werkstatt Mtr zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse angeschlossen und durch fachliche Beratung wesentlich zur Verbesserung der Qualität beigetragen. Zu allen Fragen, ob es die Qualität der Erzeugnisse oder die Qualität der eigenen Arbeit war, immer gab es ehrliche Auseinandersetzungen in der Werkstatt bzw.

Meisteraktiv oder in den Gewerkschaftsgruppenversammlungen.

Eine wesentliche Rolle spielte im vergangenen Jahr und auch in den ersten vier Monaten des Jahres 1964 die Erfüllung des Planes Neue Technik, besonders jedoch des Teils 2. Statt der im Plan vorgesehenen 15 Neuerer in der Werkstatt waren es 25, und die Einsparung an Stunden mit mehr als 500 Prozent, an Material 400 Prozent und gesamt gesehen mit 166,5 Prozent spricht dafür, daß die Kollegen den Plan Neue Technik als das entscheidende Mittel zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts erkannt haben.

Ebenso ernst nahm das Werkstattkollektiv von Mtr die Fragen der Bestzeiten, die Fragen der Normen und die Senkung der Selbstkosten, um letztlich die Rentabilität ihrer Erzeugnisse so groß wie möglich zu halten. Daß Gewerkschaftsgruppenversammlungen ständig durchgeführt wurden, ist selbstverständlich, denn die Fülle der Aufgaben und Probleme kann nur im Kollektiv der Gewerkschaftsgruppenversammlung in dem Maße geregelt werden, wie es erforderlich ist. Es gäbe noch eine langweilige Auflistung von erfüllten Verpflichtungen, aber die hier genannten sollen genügen.



In den Startlöchern des komplexen Wettbewerbs



Um das Keramikdrehen bei FPT-Zylinder ging es bei diesem kurzen Gespräch zwischen dem Dreher, Genossen Matschke, und Meister, Genossen Gräber, zur Zeit der Aufnahme. — In Mw 2 senkten die Kollegen im Wettbewerb des I. Quartals den selbst beeinflussbaren Ausschuß um 50 Prozent. Im Wettbewerb des II. Quartals spielen die Qualität der Arbeit und dabei vor allem die Ausschußsenkung eine große Rolle. Jedoch muß endlich ernsthaft gegen die unzureichende Gußqualität, wie sie den Vorwerkstätten von den Gießereien angeliefert wird, vorgegangen werden. Es geht nicht an, daß bei uns der Ausschuß sinkt und in den Gießereien steigt.

Nichts dem Selbstlauf überlassen

Wieweit der sozialistische Wettbewerb in einer Abteilung helfen kann, von schlechten Ergebnissen zu einem ungenügenden Zustand zu guten Ergebnissen zu kommen, zeigt sich sehr deutlich in der Stanzerlei I des O-Betriebes. Viele Schwierigkeiten, viele Unstimmigkeiten und auch viel schlechte Arbeit kamen im vergangenen Jahr aus der Abteilung Tst 1. Tst 1 war im Jahre 1963 am Wettbewerb teilgenommen, aber das Ergebnis war auch für die Kollegen nicht zufriedenstellend. Das Jahr 1964 haben sie gut begonnen, und zwar mit dem sozialistischen Wettbewerb. Dieser Wettbewerb war zielgerichtet, hatte konkrete Aufgaben, die die Schwerpunkte der Abteilung behandelten und brachten die gesamte Abteilung Tst 1 ein gutes Stück voran. Wie schätzt der Meister von Tst 1, der Genosse Herbert Skoruppa, die Situation in seiner Abteilung ein? „Wir haben ja der BPO-Delegiertenkonferenz sprach er dazu.“ „Wer nun aber denkt, wir sind Tst 1 aus dem Schneider heraus, wir können uns auf den wenigen Leistungen ausruhen oder uns etwas leisten, dem möchte ich nur sagen, daß wir noch in den Startlöchern stecken. Es wird noch viel Selbstlauf überlassen. Es lohnt schon — um ein Beispiel von uns her auszugreifen —, sich über die maximale Blechausnutzung Gedanken zu machen. Eine Tonne gewalzte Trafoblech ist nicht kostete aber 1400 DM, kaltgewalzte 1700 DM, und das sind wertvolle Devisen. Wir werden also zu guten Hauptaugenmerk bei der Bearbeitung unserer Verpflichtung sozialistischen Wettbewerb auf den Plan Neue Technik, Teil 1 und Teil 2, und auf die Senkung der Selbstkosten legen.“

Wir haben doch Arbeitspläne

„Während im Arbeitsplan die Aufgaben und Termine enthalten sind, wird in den Wettbewerbsverpflichtungen zum Ausdruck ge-

bracht, wie wir die Aufgaben lösen und wer uns dabei helfen muß. In den Wettbewerbsverpflichtungen wird die Bereitschaft zum bewußten Handeln zum Ausdruck gebracht, die bewußte Einstellung zur Arbeit und die Entwicklung der schöpferischen Fähigkeiten der Werktätigen. Diese Verpflichtungen muß man öffentlich aushängen, denn damit beginnt die öffentliche Führung des Wettbewerbs, aber leider wird das im Werk nicht immer so gemacht. Die öffentliche Führung des Wettbewerbs dokumentiert doch die Arbeiterehre, den Arbeiterstolz und auch gleichzeitig den Mut, die Arbeitsergebnisse öffentlich unter Kontrolle zu stellen.

Besondere Aufmerksamkeit muß im komplexen Wettbewerb der Forschung und Entwicklung gegeben werden. Die Kollegen in diesen Kollektiven sollten bei der Ausarbeitung ihrer Wettbewerbsverpflichtungen sehr sorgfältig überprüfen, inwieweit der Aufruf der Premialer, nämlich kürzere Fristen in der Forschungs- und Entwicklungsarbeit, auch für ihre Zielstellung Anwendung finden kann und wie die Entwicklungszeiten verkürzt werden können. Mit aller Deutlichkeit muß man sagen: Wir werden die Aufgaben im Jahre 1964 nur lösen können, wenn wir das gesamte Kollektiv unseres Werkes unter Führung der Partei in den sozialistischen Massenwettbewerb einbeziehen.

Den Kolleginnen und Kollegen der Werkstatt Mtr gratulieren wir zur staatlichen Auszeichnung als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. In gut zwei Jahren entwickelte sich die Meistere „alten Stils“ zur sozialistischen Meistere, zu einem Kollektiv, das im TRO einen guten Klang und Namen hat

Tempo zulegen

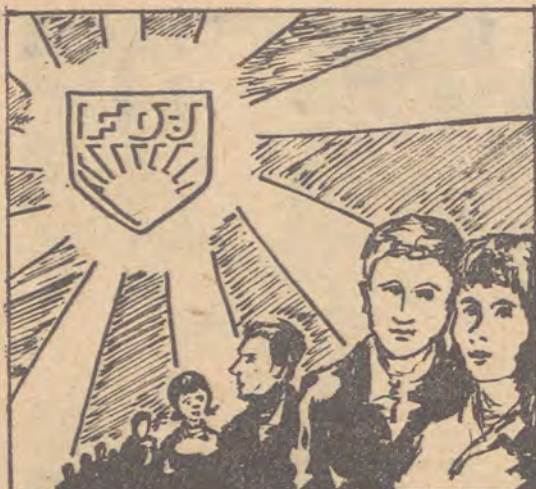
Damit unsere Belegschaft am 1. Mai mit qualitativ neuen guten Verpflichtungen über den Marx-Engels-Platz demonstrieren kann, müssen wir im Werk auf diesem Gebiet ein wenig an Tempo zulegen. Unser BGL-Vorsitzender, Genosse Sahr, hat diese Meinung auch auf der BPO-Delegiertenkonferenz zum Ausdruck gebracht. Worauf müssen sich die Verpflichtungen orientieren? Der BGL-Vorsitzende sagte dazu folgendes: „Die Verpflichtungen müssen auf die rasche Durchführung des Planes Neue Technik, Teil 1 und 2, orientieren. Darüber hinaus müssen wir den Gewerkschaftsgruppen die notwendigen Aufgaben für die Rekonstruktion aufgliedern und Verpflichtungen zur termingerechten Durchführung der Rekonstruktion festlegen.“

Ein weiterer Punkt ist der, daß wir uns mehr auf die Qualität der Erzeugnisse orientieren, und dazu gehören die Erzeugnisse und Pflichtenhefte. Das sind aber die beiden wichtigsten Dokumente, die wir brauchen, um zielgerichtet den sozialistischen Wettbewerb auf die wichtigsten Erzeugnisse zu konzentrieren und um schrittweise an das Weltniveau in unseren Erzeugnissen heranzukommen.

Letztlich besteht das Neue auch darin, daß ein Qualifizierungsplan in den einzelnen Brigaden, Abteilungen und Betrieben in die Wettbewerbsverpflichtungen aufgenommen wird. Dabei liegt der Schwerpunkt der Qualifizierung darin, daß weibliche Facharbeiter herangebildet werden, daß die Qualifizierung auf den jeweiligen Arbeitsplatz orientiert und wir damit in der Lage sind, die wachsenden Aufgaben der nächsten Jahre zu meistern. Es geht auch um die Weiterqualifizierung der Hoch- und Fachschulabsolventen und um die Überwindung von Disproportionen in der Zusammensetzung der Arbeitskräfte, so z. B., daß wir die Qualifizierung vor allen Dingen auf die Mechanischen Werkstätten richten müssen“.



Genosse Block ist Brigadier in Niederschönhausen, stellvertretender Kommandeur einer Hundertschaft in Pankow, mehrfacher Aktivist und wurde auf der BPO-Delegiertenkonferenz in die neue Parteileitung gewählt. Sein Klassenstandpunkt als Arbeiter wird eine wertvolle Bereicherung in der Arbeit des Leitungskollektivs sein



Rendezvous in Berlin

Es ist was los an der Spree

Pfingsten-Fest der Jugend und Freude

Wenige Tage trennen uns noch vom Deutschlandtreffen der friedliebenden Jugend.

Wieviel Aufregungen hat es in den letzten Wochen gegeben, damit wir Berliner unserer Aufgabe als Gastgeber auch gerecht werden. Tausende Berliner stellten Quartiere zur Verfügung, und mit Recht kann man von ihnen als „dufte Berliner“ sprechen. Die Hauptstadt

unserer Republik wird Arm in Arm mit der friedliebenden Jugend Deutschlands herrliche Tage erleben. Die Wohngebiete 1 und 2 von Oberschöneweide haben mit Unterstützung ihrer Großbetriebe ein buntes Festprogramm zusammengestellt. Helfen wir alle mit, dieses Programm zu verwirklichen, und zeigen wir uns als würdige Vertreter der Hauptstadt unserer Republik

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen gemeinsam mit der friedliebenden deutschen Jugend frohe und erlebnisreiche Pfingsttage. Auszüge aus dem Veranstaltungsplan zum Deutschlandtreffen in den Wohngebieten von Oberschöneweide:

Sonnabend, 16. Mai

10 Uhr, Wohngebietssportfest, KWO-Sportplatz, Griechische Allee (Leichtathletik, Fußball, Volleyball, Kleinfeldhandball und Vorführungen). Überall ist Gelegenheit gegeben, den Volkssportwimpel zu erwerben. Jeder kann mitmachen.

15 bis 17 Uhr, Kinderfest. Alle Oberschöneweider Kinder sind herz-

lich eingeladen zum Kinderfest rund um die Wattstraße.

16 Uhr, Nachmittagsveranstaltungen in den Klubs, Jugendklubhaus „Helmut Lehmann“, Fest der russischen Sprache, Klubhaus TRO, Jugendtheater Görlitz mit der Premiere des Schauspiels „Weil du allein bist“.

15 bis 19.30 Uhr, Veranstaltungen auf den Freilichtbühnen. Freilichtbühne Marktplatz: „Schau der jungen Talente“ und „Heiter und vergnügt“. — Freilichtbühne Kottmeierstraße: Volkskunststrade und „Witzig und kritisch“. Kabarett stellen sich vor.

19.30 Uhr, Abendveranstaltungen in den Klubs, Kreiskulturhaus „Erich Weinert“: „Elbflorenz grüßt Spreerathen“ — Klubhaus TRO: „Kubanische Nacht“ — Klubhaus WF: „Auf der Röhre — Oberlausitzer Bilderbogen“ — Jugendklubhaus „Helmut Lehmann“: „Nante bittet zum Tanz“ — Kulturraum des VEB Kassenblock: „Extrablätter aus Dres-

den“ — HO-Gaststätte Hubertus: Tanzabend.

Sonntag, 17. Mai

6 Uhr, Wecken zur großen Demonstration.

15 Uhr, Veranstaltungen in den Klubs, Kreiskulturhaus „Erich Weinert“: „Uns gefällt diese Welt, sie ist schön“.

18 Uhr, „Bunte Nacht mit 1000 Noten“.

15 Uhr, Klubhaus TRO: „Junge Werkdirektoren und Wissenschaftler laden ein“.

19 Uhr, Revue des Jugendtheaters Görlitz.

19 Uhr, Jugendklubhaus „Helmut Lehmann“: „Kunst der Welt“ — Estrade in vier Sprachen.

14 Uhr, Klubhaus WF: Vorkämpfe zu den Deutschen Meisterschaften der Jugend und der Junioren im Boxen.

19 Uhr, Tanz um den Ring.

(Fortsetzung folgt)



Nachrichten

Am 23. April wurden in unserem Klubhaus die 100 Teilnehmer unseres Werkes am Deutschlandtreffen vom Werkleiter, von der BPO und der BGL in feierlicher Form verabschiedet.

Am 24. April fand ein erstes Treffen aller Köpenicker Teilnehmer am Deutschlandtreffen mit einem Probemarsch durch Köpenick statt.

Die Jugendstafette an Walter Ulbricht durchlief die einzelnen Abteilungen unseres Werkes und wird heute von einer Delegation der SED-Kreisleitung Köpenick übergeben. In der Stafette sind die einzelnen Verpflichtungen unserer FDJ-Gruppen zum Deutschlandtreffen enthalten. Den Inhalt dieser Stafette geben wir am 30. April um 14 Uhr auf einem Appell der Bereitschaft (Speisesaal 1) allen FDJ-Mitgliedern bekannt.

Auflösung des Rätsels in Nr. 17/64
Waagrecht: 1. Mitropa, 5. Greis, 8. Armee, 9. Lehar, 10. Rif, 12. Stop, 14. Ree, 16. Senn, 17. Eis, 19. Spa, 20. Motto, 22. Tete, 24. Renate, 26. Duerer, 28. Iren, 29. Isere, 31. Alt, 32. Rot, 34. Egge, 36. Eos, 38. Sure, 39. Eid, 41. Ionen, 42. Busch, 43. Euler, 44. Analyse.
Senkrecht: 1. Messe, 2. Reep, 3. Paar, 4. Arrest, 5. Ger, 6. Reis, 7. Spinner, 9. Los, 11. Feder, 13. Tiger, 15. Epode, 18. Lot, 20. Man, 21. Teile, 22. Tee, 23. Tenor, 24. Rimesse, 25. Neige, 27. Uri, 30. Stojca, 32. Run, 33. Tenne, 35. Eibe, 37. Sohn, 38. Seil, 40. Dur.
Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke. Stellvertretender Redakteur: Edelgard Krischbin. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr 5012 B des Maglstrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerel Tägliche Rundschau, Berlin W 8

Für gutes Wissen



— 6. Folge —

Das Gesetz des stetigen Wachstums der Arbeitsproduktivität

Arbeitsproduktivität ist der Nutzeffekt der geleisteten Arbeit. Also wird der Arbeitsaufwand mit dem Arbeitsergebnis ins Verhältnis gesetzt. Eine Steigerung der Arbeitsproduktivität ist demzufolge dann vorhanden, wenn in der gleichen Zeit mehr bzw. in weniger Zeit das gleiche produziert wird bei gleichbleibender Qualität. Wird in der gleichen Zeit das gleiche produziert, jedoch eine höhere Qualität erzielt, so sprechen wir ebenfalls von einer Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Das Gesetz fördert das Wachstum der Wirtschaft in allen ihren Zweigen. Die Anwendung dieses Gesetzes in der Praxis bedeutet: bestmögliche Aus-

lastung der Maschinen — Einführung bewährter Neuereremethoden (Seifert-Methode) — Einführung produktiver Fertigungstechnologien — Arbeit mit Bestwerten — sozialistische Gemeinschaftsarbeit.

Die Ausnutzung des Gesetzes des stetigen Wachstums der Arbeitsproduktivität muß in den Mittelpunkt des sozialistischen Wettbewerbs gestellt werden.

Das Gesetz der Verteilung nach der Arbeitsleistung

Das gesellschaftliche Gesamtprodukt (Summe der Erzeugnisse aller Betriebe und Wirtschaftszweige) wird im Interesse der Gesellschaft und damit auch im Interesse jedes einzelnen verteilt.

Fortsetzung folgt

Noch 2 Wochen bis zum Jugendtreffen

Liebe geht durch den



Magen

... von der Sicht der Kolleginnen

Seit fast einem Jahr gibt es zur Werkküche bzw. zum Werkessen viele Diskussionen, denn viel Schlechtes hat sich in dieser Zeit gezeigt. Was von seiten der Küchen- und Abteilungsleitung unternommen wurde, um die Situation zu verändern, um gutes und schmackhaftes Essen ausgeben zu können, und welche Sofortmaßnahmen der Werkdirektor anwies, darüber wurde in der letzten Ausgabe ausführlich berichtet.

Wenn man das Essen der letzten Wochen mit dem vergangener Monate vergleicht, dann merkt man, wenn man ehrlich genug ist, sagen: Es gibt im TRO wieder gutes, schmackhaftes und preiswertes Werkessen. Diese Meinungen sagten

uns viele Kolleginnen und Kollegen.

Es kann auch offen gesagt werden, daß es in der Küche sehr harte Auseinandersetzungen

ginnen unserer Kantine. Sie bildeten eine Gewerkschaftsgruppe, und ihre erste Beschlüßfassung hat für das gesamte Kollektiv entscheidende Bedeutung. Zu Ehren des 1. Mai nehmen sie den Kampf um die staatliche Auszeichnung „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ auf. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist Sache der Kolleginnen in der Kantine und die eine Seite, die andere ist die Mithilfe aller Kollegen des Werkes, wenn sie sich dazu entschließen, ihren Speiseraum sauberzuhalten, indem sie das gebrauchte Essengeschirr selbst zum Abwasch bringen. Gesünder und appetitlicher wäre auch, das Rauchen im Speiseraum zu unterlassen. Wir sind davon überzeugt, daß das Küchen- und Kantinen-

kollektiv in seinem Bemühen, gute Qualität im Werkessen zu erreichen, nicht allein dasteht, sondern von unseren Werksangehörigen unterstützt wird.

Redaktion



„Wenn die Frauen der Kantine in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zur Verbesserung ihrer Arbeit gelangen wollen, dann wäre es nicht verkehrt, wenn das Küchenkollektiv den gleichen Schritt gehen würde.“ Diese Empfehlung gibt die Kollegin Anni Bernsdorf, Bs



Die Kollegen Baumann und Pless aus dem Absatz gehören zu den ständigen Essenteilnehmern und bestätigen uns ebenfalls, daß sie mit dem Essen der letzten Wochen zufrieden sind

gen gab, um mit dem Althergebrachten Schluß zu machen. Der Standpunkt der Köche, der Herd- und Schälfrauen mußte zu einem gemeinsamen Standpunkt, dem des guten Werkessenzubereitens, kommen. Das war gar nicht so einfach, das Tief der letzten Monate in der Küche und Kantine zu überwinden.

Einen guten Start für den sozialistischen Wettbewerb des II. Quartals begannen die Kolle-



„Es macht wieder Spaß, das tägliche Mittagessen am Küchenschalter in Empfang zu nehmen“, sagte uns Kollegin Werth aus TOL 2 zur Zeit der Aufnahme (Bild Mitte)

Dienstleistungen

Die Betriebsannahmestelle des VEB Dienstleistungen Köpenick besorgt folgende Dienstleistungsarten:

- schrankfertige Haus- und Leibwäsche,
- Oberhemden waschen und handplätten,
- Weißnäherei,
- Gardinen waschen und spannen,
- Herren- und Damen-Oberbekleidungsreparaturen,
- Ausbesserung von Arbeitskleidung,
- Schuhreparaturen,
- Laufmaschendienst,
- Fotoarbeiten.

Demnächst werden übernommen: Schirmreparaturen, chemische Reinigung und Färbung.

Die Annahmestelle befindet sich in Halle 74, Eingang gegenüber der Elektrowerkstatt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7 bis 15 Uhr.

Unsere Betriebsnähtube führt sämtliche Reparatur- und Veränderungsarbeiten an Unter- und Oberbekleidung aus. Sie befindet sich in der Wickelei 2 (Wickelboden) und ist täglich von 6.30 bis 15 Uhr geöffnet.

Sämtliche Zeitschriften und Zeitungen können über den Verkaufskiosk bezogen werden. In den Werkpausen der Normalschicht findet ein Verkauf im Speisesaal 1 statt.

Kinokönigin



Nr. 18 30. April 1964

Gratulation

Kollege Willi Osik, Gruppenleiter für Operativtechnologie im Werkteil Rummelsburg, feiert am 2. Mai sein 50jähriges Arbeitsjubiläum.

Das 40jährige Arbeitsjubiläum kann Kollege Walter Hustig am 30. April feiern. Er ist als kaufmännischer Angestellter und Gruppenleiter in FTV tätig.

Beiden Jubilaren herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Schaffenskraft und gute Gesundheit.

Praktische Winke

Milch brennt nicht an, wenn man ihr vor dem Aufkochen eine Prise Zucker zufügt oder den Topf mit Wasser ausspült, ehe man die Milch hineingießt. Überkochen der Milch kann man vermeiden, wenn man den inneren Rand des Milchtöpfes mit Fett bestreicht.

Versalzene Speisen fügt man eine in Scheiben geschnittene rohe Kartoffel bei. Sie nimmt viel Salz auf. Vor dem Essen wird sie wieder entfernt. Auch eine geringe Zuckerzugabe mindert den Salzgeschmack.

Wenn es gilt Gemüse- oder Fischsaft zu binden, werden ein Teelöffel Mehl und ein halber Teelöffel Fett miteinander verknetet und eingelegt. Das Mehl verleiht sich, ohne zu klumpen, bindet gut und ist leichter verdaulich als Schwitzmehl.

Mit der „Kinokönigin“ von Jean Gilbert hat jetzt das Metropol eine weitere zugkräftige Operette in seinem Repertoire. Mit vielen bekannten Melodien feiert man fröhliches Wiedersehen („Liebliche kleine Dingchen“, „In der Nacht, wenn die Liebe erwacht“ u. a. m.).

Maßgeblichen Anteil am Erfolg haben Rolf Herricht als Wachtmeister Pachulke und Wolfgang Borkenhagen als täuschend echter Willi Schwabe.

Von der Fliege

Vier Pferde zogen einen Wagen,
Der Fuhrmann tät sie weidlich jagen,
So daß im Trab sie mit den Hufen
Gewalt'ge Wolken Staubes schufen.
Auf dem Wagen eine Fliege saß,
Die prahlte ohne alles Maß.
Und sprach: „Ihr Leute, seht, habt
Den großen Staub hab' ich gemacht!“

Die Fabel meint die Renommisten,
Die sich mit Lügen wollen brüsten;
Was andre Leute mit Fleiß betreiben,
Das wollen sie sich selbst zuschreiben.
Damit sie sich doch nur beflecken,
Und bleiben in der Lüge stecken.
Der Roßdreck, als er geschwommen
Und zwischen schönen Äpfeln
Hätt' er zum Apfel sich nicht gemacht,
Wär' er geblieben unverlacht.



Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 11. bis 16. Mai

Wahlessen zu 0,70 DM

- Montag:**
1. Grießflammeri mit Früchten
2. Kohlrüben Eintopf mit Schweinebauch
Schonkost: Grießflammeri mit Früchten
- Dienstag:**
1. Roulade, Rotkohl, Kartoffeln
2. Ungarisches Gulasch mit Sauerkohl, Kartoffeln
Schonkost: Kalbsfrikassee mit Reis, Kopfsalat
- Mittwoch:**
1. Herz-Nieren-Ragout, Kartoffeln, Krautsalat
2. 1 1/2 Eier, Spinat, Kartoffeln
Schonkost: Eierkuchen, Apfelmus, 1 Tasse Kaffee
- Donnerstag:**
1. Makkaroni, gekochten Schinken, Tomatensoße
2. Weiße-Bohnen-Eintopf m. Fleischeinlage, Komp.
Schonkost: Möhre Eintopf m. Fleischeinlage, Pudding mit Saft
- Freitag:**
1. Sülze mit Bratkartoffeln, Gurke
2. Fischfilet, gebraten, Gemüsesoße, Kartoffeln
Schonkost: Weißkäse, Butterkartoffeln

Sonderessen

- | | | |
|--------------------|---|------|
| Montag: | 1. Rinderroulade, Rotkohl, Kartoffeln | 2,- |
| | 2. Klops mit Kapernsoße, Kartoffeln, rote Bete | 1,30 |
| Dienstag: | 1. Rollmops mit Remoulade, Bratkartoffeln | 1,- |
| | 2. Schaschlyk, Kartoffelsalat, Gurke | 1,40 |
| Mittwoch: | 1. Fischfilet „Spreewälder Art“, Petersilienkart. | 1,50 |
| | 2. Lungenhaschee, Setzei, Kartoffeln | 1,30 |
| Donnerstag: | 1. Bratwurst mit Spätzle, Sauerkohl | 1,50 |
| | 2. Grüne-Bohnen-Eintopf, Hammelfleisch | 1,20 |
| Freitag: | 1. Frische Wurst, Sauerkohl, Kartoffeln | 1,- |
| | 2. Weißkäse, Petersilienkartoffeln | 0,85 |
| Sonabend: | 1. Leber, gebraten, Mischgemüse, Kartoffeln | 1,50 |
| | 2. Currywurst mit Salat, Gurke | 1,- |

Frühstücksangebot

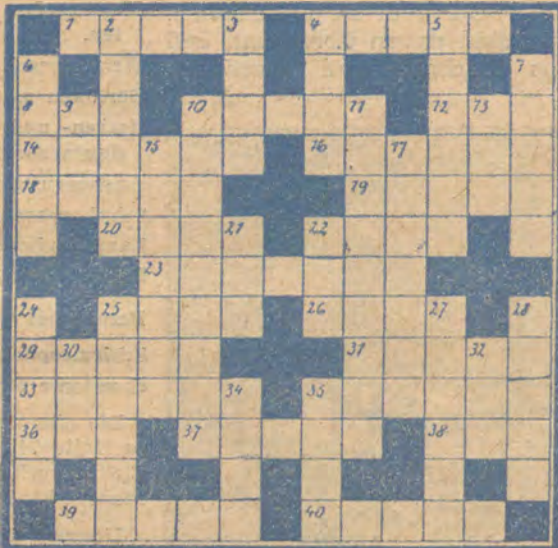
Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a. Weitere Gerichte sowie das tägliche Kompott- und Frühstücksangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).

Änderungen vorbehalten!

Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.

- Waagrecht:** 1. philosophischer Lehrsatz, 4. geometrische Figur, 8. norwegischer Schriftsteller, 10. planmäßig herangebildeter Stamm von Nachwuchskräften, 12. Stadt in der niederländischen Provinz Gelderland, 14. Opern- und Liedersängerin (Nationalpreis 1957), 16. Ostseeinsel (vor dem Oderhaff), 18. Handelsmarkt, 19. Gesichtsfarbe, 20. weiblicher Vorname, 22. Haushaltsplan, 23. nordamerikanische Indianer, 25. weiblicher Vorname, 26. Planet, 29. inneres Organ, 31. weitverzweigte Flußmündung, 33. Wandelstern, 35. vierte Formation des Erdalters, 36. Schwur, 37. polnische Industriestadt südlich von Warschau, 38. Kanton in der Schweiz, 39. weiblicher Vorname, 40. schweizerischer Höhenkurort.

- Senkrecht:** 2. Hauptort der dänischen Insel Fünen, 3. westrumänische Bezirkshauptstadt, 4. Hauptstadt der Ukrainischen SSR, 5. Kunststoff, 6. enges Gebirgstal, 7. weiblicher Vorname, 9. Inselbewohner, 10. Dirigent von Weltruf (lebt in Zürich), 11. niederländische Stadt, 13. Kurzbezeichnung für normgerechte Erzeugnisse, 15. frühere Bezeichnung der Türken, 17. griechische Sagengestalt, 21. Tierkadaver, 22. Lebensgemeinschaft, 24. größtes und höchstes Gebirge Europas, 25. Haupthandelsplatz in Nigeria, 27. Kettengebirge im nördlichen Iran, 28. Kopflosigkeit, Verwirrung, 30. orientalisches Männername, 32. närrischer Mensch, 34. Verpackungsgewicht, 35. sowjetische Halbinsel.



derländische Stadt, 13. Kurzbezeichnung für normgerechte Erzeugnisse, 15. frühere Bezeichnung der Türken, 17. griechische Sagengestalt, 21. Tierkadaver, 22. Lebensgemeinschaft, 24. größtes und höchstes Gebirge Europas, 25. Haupthandelsplatz in Nigeria, 27. Kettengebirge im nördlichen Iran, 28. Kopflosigkeit, Verwirrung, 30. orientalisches Männername, 32. närrischer Mensch, 34. Verpackungsgewicht, 35. sowjetische Halbinsel.